

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1781)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesserter Jenner.

C

Planetenstellung

Alt-Christmo.

monta.	1 Neu-Jahr	 27
dinstag	2 Abel	 9
mitwo.	3 Isaiae	 20
donsta.	4 Elias, Loth	 2
freitag	5 Simeon	 15
samsta.	6 Hl. 3 Könige	 27

  Was	wind	21 Thom. Ap.
○ 8 u. 40 m. n.	trüb	22 Chiridonius
 man	schnee	23 Dagobert
  ver	regen	24 Adam, Eva
  unstet		25 Christtag
  wind		26 Stephanus

Cont.	Jesus i. ölf Jahr alt,	
monta.	7 Verid. Isid.	 10
dinstag	8 Erhard	 24
mitwo.	9 Julianus	 8
donsta.	10 Samson	 22
○	11 Diethelm	 6
freitag	12 Aufgang 7 Uhr, 43 m.	
samsta.	13 Hl. XX tag	 6

Luca 2 Tagsl. 8 st. 26 m.	Evang. Luca 2
  Lehrt kalt	27 Johann Eva.
  hat frost	28 Kindleintag
  schnee	29 Thom. Bis.
○ 9 u. 40 m. v. kalt	30 David
  wind	31 Silvester
Niderg. 4 Uhr, 17 m.	Alt-Jener 1781
*○  schne	1 Neu-Jahr
Eper. anges wind	2 Abel

Cont.	hochzeit zu Canaan in Gal.	
monta.	14 Fel. Priester	 20
dinstag	15 Marquard	 5
mitwo.	16 Marcellus	 19
donsta.	17 Antonius	 3
freitag	18 Prisca	 16
samsta.	19 Pontianus	 13
	20 Hl. Sebastian.	 13

Joh. 2 Tagsl. 8 st. 38 m.	Evang. Math. 2
  sangen kalt	3 Israe
  hell	4 Elias, Loth
  kalt	5 Simeon
○ 2 u. 36 m. v. hell	6 Hl. 3 Könige
  wind	7 Verid. Isid.
*○  gelind	8 Erhard
  schnee	9 Julianus

Cont.	Des Hauptmanns Knecht,	
monta.	21 Melitrad	 26
dinstag	22 Vincentius	 9
mitwo.	23 Emerentia	 22
donsta.	24 Timotheus	 4
freitag	25 Pauli Del.	 17
samsta.	26 Polycarpus	 29
	27 Chrisostomus	 11

Math. 8 Tagsl. 8 st. 53 m.	Evang. Luca 2
  regen	10 Samson
  dunkel	11 Diethelm
*○  wolken	12 Saturus
○ 0 u. 42 m. n. nebel	13 Hl. X Etas
*○  dersel. gelind	14 Felix, Priest
  trüb	15 Marquard
Cap. gegen schön	16 Marcellus

Cont.	Bon ungestümen Meer,	
monta.	28 Carolus	 23
dinstag	29 Valeria	 5
mitwo.	30 Adelgunda	 16
	31 Virgilius	 28

Mat. 8 Tagsl. 9 st. 11 m.	Evang. Joh. 2
  wind	17 Antonius
*○  gen. unstet	18 Prisca
  schnee	19 Pontianus
*○  trüb	20 Fab. Gebat

Im Jenner kan man sehen, was im gunzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gede ein gedenliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterbes und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet eingericht.

Das

Aesch 9

Althheim 17

Arburg 13

Bern 16, grosser Viehmarkt.

bei

Brig in Wallis 17

Cassel 6

Chur, auf Thomas alten Calenders.

Erlach 31

Eschendes 2

Fischbach 6

Freyburg 5

Gfrik 29

Ferten 30

Kliagnau 7

Liestal 17

Lucern 11

Mahmünster 15

Meyenberg 25

Morsee 3

Olten 29

Rapperswyl 31

Nomont 9

Rötschmund 17

Sanen 5

St. Clande 2

St. Ursig 11

Schüpfen 4

Schweiz 29

Selingen 13

Sempach 2

Solothurn 2

Stuelingen 6

Sursee 8 Bibis 2

Unterseen 31

Zofingen 6

NB. In Locle wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Merz und April ein Rossmarkt gehalten.

wai

die

sein

Fre

und

so

abg

chen

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 19ten die Sonne in Wassermann.

Das erste Viertel den 2ten, um
8 Uhr 40 min. Nachm. deutes
unlustige Witterung an.

Der Vollmond oder Wadel den
10ten, um 9 U. 40 m. Vorm.
bewirkt kalt Schneewetter.



Das letzte Viertel den 17ten, um
2 Uhr 36 min. Vorm. macht
die Luft gelind und regnerisch.

Der Neumond den 24ten, um
9 U. 42 min. Nachm. ist mit
veränderl. Wetter begleitet.

Fortsetzung der Beschreibung von Grönland.

Wir haben vergangenes Jahr in der Erzählung von dem Verhalten der Grönländer in ihrem Hauswesen abgebrochen, nun folget die Fortsetzung. Die Mägdgen thun bis ins vierzehnte Jahr, außer daß sie etwa ein Kind warten, oder Wasser holen, gar nichts als plaudern, singen und tanzen. Hernach aber müssen sie nehen, kochen, gerben, und wenn sie stärker werden, im Weiber-Boot rudern und Häuser bauen helfen.

Hieraus kan man zugleich die Geschäfte der Erwachsenen sehen, und wie sich Mann und Frau in die Haushaltung getheilt haben. Der Mann macht sein Jagd-Geräth und zimmert die Boote, und die Frau überzieht sie mit Leder. Er jagt und fischt; und wenn er seine Beute zu Lande gebracht hat, so bekümmert er sich nicht weiter darum: und es wäre ihm eine Schande, den Seehund auch nur aus dem Wasser ans Land zu ziehen. Die Weiber schlachten, kochen, gerben die Felle, machen daraus Kleider, Schuh und Stiefeln. Sie müssen also Mezger, Gerber, Schuster und Schneider abgeben: und zu allen diesen Handwerken brauchen sie nichts als ein krummes Messer in Form eines

F a b e l n .

Der Habicht und die Störche.

Ein Habicht fies auf eine Berche
Im Angesichte zweier Störche;
Und hartig rupft und speist er sie.
Ah, sprach ein Storch, die arme
Berche die!
Vorhin sang sie so artig noch.
Storch sprach der Habicht, spare doch
Die Seufzer nur! — Wen du verzehrt,
Der arme Frosch, der ist beklagenswerth;
Vorhin qual' er so artig noch!

Der Löwe und der Esel.

Ein Esel schleppt sich aus dem Luder;
Ein Löwe kommt ihm zu Gesicht;
Zu diesem naht er sich, und spricht:
Ich grüße dich, mein lieber Bruder!
Der Löwe stutzt, und ergrimmt,
Sobald er sich die Mihe nimmt,
Dem Bruder ins Gesicht zu sehen.
Doch beißt er: Einen edlen Mut
Versöhnet nur ein tapfres Blut;
Also den Esel läßt man gehen.

Die Räuber und der Esel.

Zweene Räuber jankten sich
Des gestohlnen Esels wegen,
Und von Worten kam's zu Schlägen,
Beyde fochten ritterlich.
Als nun jeder in dem Streite
Seinen Feind aufs schärfste trieb;
Rachte sich ein klügter Dieb,
Und entging mit ihrer Beute.

Verbessert. Hornung. C L. Planetenstellung. Alt-Jenner.

donsta.	1 Brigitta	10	○ 5 u. 26 m. n.	○ 21 Meinrad	Jahrmärkte im
freitag	2 Liechtmess	23	○ 84 Gleich	frost	Hornung.
sansta.	3 Blasius	5	○ 8 ♂ wie	⊕ wind	A la Zotta 21
					Arau 28
					Arberg 14
					Balstatt 26
					Bern 27
					Besancon 7
					Breingarten 28
					Brugg 13
					Büren 28
					Chaudefond 27
					Delsberg 5
					Diessenhofen 5
					Engen 1
					Ettiswyl 2 u. 22
					Freyburg 21
					Genf 28
					Hauptw. im Thu. 5
					Langnau 28
					Lassaraz 6
					Lenzburg 1
					Liechtensteig 5
					Losanen 9
					Milden 7
					Morsee 28
					Münster 22
					Oesch 1
					Orbe 12
					Petterlingen 8
					Pfeffikon 9
					Rheinfelden 1
					Romont 27
					St. Legier 26
					Thaingen 2
					Welschneuenb. 21
					Wiflisburg 2
					Willisau 26
					Winterthur 1
					Wyl im Thurg. 5
					Zofingen 27
					Zweyimmen 7

Wenn auf Liechtmess die Sonne scheinet, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stahlfeyr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Das erste Viertel den 1ten um
5 U. 26 min. Nachm. bringet
stürmisches Wetter.

Der Vollmond oder Wadel den
8ten, in der Nacht um 9 Uhr
8 min ergeht rauhen Wind
und Schnee.



Das letzte Viertel den 15ten, um
9 Uhr 32 min. Nachm. zeugt
gelid und feuchte Witterung.
Der Neumond den 23ten, am
Morgen um 6 Uhr 24 min.
macht die Lust heiterer und
kälter.

eines halben Mondes, wie die Eien der Weißgerber das sie auch zum Essen, und sonst weder Scheere noch Messer brauchen; eti Falzbein, einen Fingerringhuth, ein paar grobe und feine Nähnadeln und ihre Zähne, womit sie die Felle beym Gerben und Nehen zerren und geschmeidig machen. Ja sie bauen und repariren die Häuser und Zelte ganz allein, nur daß sie das Holzwerk zu ververtigen den Männern überlassen: und wenn sie Steine tragen müssen, daß ihnen der Nutzen zerbrechen möchte, so sehen die Männer ganz kaltblütig zu. Dagegen lassen sie dieselben mit dem Erworbenen, (den Spek ausgenommen, den der Mann verkauft,) wirthschaften und in ihrer Abwesenheit schmausen, wie sie wollen: und wenns alle und nichts mehr zu haben ist, hungern sie ganz geduldig mit ihnen, oder essen Schuhfleke; nur die Notth ihrer Kinder geht ihnen sehr zu Herzen.

Wenn sie gar keine oder doch nicht erwachsene Kinder haben, so nimmt der Mann einen oder ein paar verwanste Knaben an Kindestatt auf, die ihm in seiner Nahrung helfen und einmal die Seignien versorgen müssen. So thut die Frau mit Mägdgen oder mit einer Wittib. Ob nun gleich dieselben Diener sind, so leiden sie so wenig Zwang, daß ein Knabe schon als der künftige Hausherr angesehen wird: und eine Dirne kan aus dem Dienst gehen, wann sie will. Niemals wird ein Herr seinen Diener schlagen: und schläge er die Dienerin, so wär's ihm gar eine Schande.

A 3

Bey

Der Löwe und der Fuchs.

Herr Löwe, sprach der Fuchs, ich muß
Es dir nur sagen, mein Verdrus
hat sonst kein Ende.

Der Esel spricht von dir nicht gut;
Er sagt: Was ich an dir zu loben fände,
Das wüßt er nicht; dein Heldenmuth
Seh zweifelhaft; auch gäbst du keine
Proben

Von Großmuth und Gerechtigkeit;
Du würgetest ohn' Unterscheid;
Er könne dich nicht loben.

Ein Weilchen schwieg der Löwe still;
Dann sprach er: Fuchs, er spräche, was
er will;
Denn was von mir ein Esel spricht,
Das ach! ich nicht!

Die Eulen.

Der Uhu, der Kauz und zwei Euleu
Beklagten erbärmlich ihr Leid:
Wir singen; doch heißt es, wir heulen;
So grausam belügt uns der Neid.
Wir hören der Nachtigall Proben,
Und wischen an Stimme nicht ihr.
Wir selber wir müssen uns loben;
Es lobt uns ja keiner, als wir.

Die Schlange.

In Afrika war eine Schlange,
Die alle Thier' ohn' Ursach biß,
Und was sie biß, das trieb's nicht lange;
Die Wunde schwoll, es starb gewiß!

Dick gieng ihr lange Zeit von stattem,
Biß, da sie eins im Grase spießt,
Sie endlich ihren eignen Schatten
Für eine fremde Schlange hielt.

Verhesserter Mer.

C. Planetenstellung. M. Hornung.

donsta.	1 Albinus	219	84 Wet warm	18 Gabinus
freytag	2 Simplicius	21	85 Wet regen	19 Hubertus
samsta.	3 Kunigunda	214	11 u. 3 m. v. wind	20 Eucharius
Sont.	Jesus wird versucht,			
monta.	4 Inv. Adran.	27	Math. 4 Tagsl. 11 st. 4 m.	Evang. Math. 4
dinstag	5 Eusebius	10	△ ♀ sun schön	21 Inv. Felix
mitwo.	6 Fridolinus	24	86, △ ♀ wind	22 Petri stuhls.
donsta.	7 Frouf. Felicitas	8	87, △ ♀ dunkel	23 Josua
freytag	8 Philemon	23	△ ♀ tanzen unstet	24 Frouf. Mat
samsta.	9 40 Ritter	8	△ h △ ♀ wird risel	25 Victor
	10 Alexander	23	88. Cper. ge schne	26 Nestor
			7 u. 9 m. v. □ ♀	27 Cara
10	Cananäische Tochter,			
Sont.	11 Rem. Man.	219	Math. 15 Tagsl. 11 st. 29 m.	Evang. Math. 15
○	Aufgang 6 Uhr, 14 m.			
monta.	12 Gregorius	24	89, 90 hell	28 Rem. Leand
dinstag	13 Macedonius	9	Niderg. 5 Uhr, 46 m.	Merk
mitwo.	14 Zacharias	23	91, *h gelind	1 Albinus
donsta.	15 Longinus	7	89, zwunge, schön	2 Simplicius
freytag	16 Heribertus	20	△ o Der ⊕ wind	3 Kunigunda
samsta.	17 Gertrud	3	89, hat ♀ lau	4 Adrianus
			89, oh s & schön	5 Eusebius
11	Jesus kreißt Teufel aus			
Sont.	18 Ocul. Gabr.	16	Lucá 11 Tagsl. 11 st. com.	Evang. Lucá 11
monta.	19 Josephus	29	91, □ ♀ trüb	7 Ocul. Felic
dinstag	20 Emanuel	23	92, sich warm	8 Philemon
mitwo.	21 Mif. Bened.	23	Tag u. Nacht gleich.	9 40 Ritter
donsta.	22 Vigandus	5	93, *h gelind	10 Mif. Alex.
freytag	23 Fidelis	17	94, x & wind	11 Manasses
samsta.	24 Gustavus	29	95, □ h warm	12 Gregorius
			Cap. bald ⊕ trüb	13 Macedoni
12	Jesus speiset 5000 Mann,			
Sont.	25 Læt. Mar. Karl.		Joh. 6 Tagsl. 12 st. 16 m.	Evang. Joh. 6
monta.	26 Cesar	23	96 u. 45 m. v. trüb	14 Læt. Zachar
dinstag	27 Ruprecht	4	97, □ h regen	15 Longinus
mitwo.	28 Briseus	16	98 müd ♀ lau	16 Heribertus
donsta.	29 Eustachius	28	*♀ gesprün wind	17 Gertrud
freytag	30 Guido	11	99 Ret. ♀ ⊕ regen	18 Gabriel
samsta.	31 Hermann	23	100, *○ ♀ trüb	19 Josephus
			89 u. 100 ♀ unstet	20 Emanuel

Jahrmärkte im Merzen.

Aelen	14	Altkirch	1
Arburg	19	Baden	16
Berchier	9		
Biel	1		
Breslau	25		
Burgdorf	15		
Covet	28		
Cossonay	1		
Darmstadt	25		
Engen	die 3 ersten		
donst. nach Fasn.			
Erlenbach	13		
Erniesee	10		
Falkenberg	21		
Gens	6		
Horgen	1		
Huttwyl	14		
Flanz	13		
Klingnau	19		
Landeren	26		
Lofle	20		
Milden	7		
Mümpelgard	24		
Murten	7		
Neuss	1		
Neuenstatt am Bielersee	27		
Neustadt in Schwarz-			
wald	21		
Oetikon am Zürich-			
see	22		
Osten	19		
Pruntrut	5		
Reichensee	17		
Rötschmund	21		
Schafhausen	6		
Schweiz	17		
Seengen	27		
Sefingen	6		
Signau	22		
Solothurn	6 u. 27		
Stielingen	21		
St. Legier	21		
Sursee	6		
Thun	3		
Wältmergen	22		
Unterseen	7		

Ein Geist der Marterdech sagt man, Petrus wandte nicht eher aus der Kirche, er riechte denn vor einer Lernstunde an; als ungünstige Winde, Schnee und Risel. So viel Redel im Merzen, so viel Weinen im Seckner; so viel Üben im Herzen, so viel Reissen um Hingsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Denn zoten die Sonne in Widdor.

Das erste Viertel den 1ten, um
11 Uhr 3 min. Vorm. macht
das Wetter veränderlich.

Der Vollmond oder Wädel den
10'en, um 7 Uhr 9 m. Vorm.
läßt schön Wetter hoffen.



Das letzte Viertel den 17ten, um
9 Uhr 20 m. Vorm. deutet un-
beständige Witterung an.

Der Neumond den 25ten, um
9 Uhr 45 m. Vorm. bewürket
warmen Regen.

Bey dem allen haben die Grönlandischen Frauensleute ein mühseliges und fast sclavisches Leben. Solange sie klein oder bey ihren Eltern sind, haben sie es sehr gut. Vom zwanzigsten Jahr an bis an ihren Tod ist ihr Leben eine Kette von Furcht, Elend und Jammer. Stirbt der Vater, so erben sie nichts, und müssen bey andren Leuten dienen: da es ihnen zwar nicht an Nahrung, solang der Wirth was hat, wohl aber an reinlichen Kleidern gebracht. Fehlen diese und sie selber sind auch nicht schön, oder zur Arbeit sehr geschickt, so bleiben sie sitzen. Nimt sie jemand, (und daß sie dabei nicht oft ihre Wahl haben, ist oben gemeldet,) so schweben sie die ersten Jahre, sonderlich wenn sie keine Kinder haben, beständig in Furcht, verstoßen zu werden: und alsdann werden sie nicht mehr geachtet, müssen abermal dienen, oder gar mit schändlichem Gewinn ihr Leben fristen. Behält sie der Mann, so müssen sie oft mit blauen Augen vorlieb nehmen, unter der Schwiegermutter als eine gemeine Magd, (die oft besser dran ist,) stehen, oder sich eine und mehrere Neben-Weiber gefallen lassen. Stirbt der Mann, so bekommt die Frau nichts, als was sie mitgebracht hat, und muß um ihrer Kinder willen bey andren Leuten viel submissier dienen, als eine ledige Magd, die gehen kan, wenn sie will. Hat sie aber erwachsene Söhne, so ist sie auch besser dran als manche Hausfrau, weil sie die Wirthschaft nach ihrem Gutbeinden anstellen kan. Wird eine Weibsperson sehr

alt,
Daß sie, weil sie es nicht wußte,
Mit einer solchen Wuth nach sich,
Dass sie davon vereken mußte.
Daran, Verländer, spiegle dich.

Das Heupferd, oder der Grashüpfer.

Ein Wagen Heu, den Weltens Hand,
Zu vo v gebäumt, und schlecht bespannt,
Kount' endlich von den matten Pferden
Nicht weiter fortgezogen werden.

Des Fuhrmanns Macht- und Sit-
teuspruch,

Ein lebhaft wiederholter Fluch,
War, eben wie der Deutsche Schlagen,
Zu schwach bey diesem schweren Wagen.

Ein Heupferd, das bey der Gefahr
Zu oberst auf dem Wiesbaum war,
Sprang drauf herab, und sprach mit
Lachen:

Ich will dem Viehe leichter machen.

Drauf ward der Wagen fortgerütt.
Ey, rief das Heupferd ganz entzückt,
Du Fuhrmann, wirst an mich gedenken;
Fahr fort! den Dank will ich dir schenke.

Der Kukuk.

Der Kukuk sprach mit einem Staar,
Der aus der Stadt entflohen war.
Was spricht man, sieng er an zu schreyen,
Was spricht man in der Stadt von uns-
sern Melodeyen?

Was spricht man von der Nachtigall?
Die ganze Stadt lobt ihre Lieder.
Und von der Lerche? rief er wieder.
Die halbe Stadt lobt ihrer Stimme
Schall.

Und von der Amsel? fuhr er fort.

Verbesserter April.

C 2. Planetenstellung.

Ulter Merg.

Jahrmärkte im April.

Ein trockner April im Norden West, hingegen ein nasser ist dem Frühling und allen Früchten
günstig. Bis am Palmstag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenn am Chro-
mfesttag regnet, hoffet man ein gezeichnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Das erste Viertel den 2ten, um
1 Uhr 32 min. Vorm. kommt
bey dunkeler Lust.

Der Vollmond oder Wadel den
8ten, um 4 U. 13 m. Nachm.
ist mit Wind und Regen be-
gleitet.



Das letzte Viertel den 15ten, um
1 Uhr 50 min. Nachm. lasset
angenehm Wetter hoffen.
Der Neumond den 21ten, um
5 Uhr 56 min. Nachm. verur-
sacht eine unsichtbare Sonnen-
finsternis und Regen.

alt, so muß sie für eine Hexe passiren; und sie pas-
siren oft gerne dafür, weils doch einichen Nutzen
bringt: das Ende aber ist gemeiniglich, daß sie bey
dem geringsten Verdacht der Verherzung gesteinigt,
in die See gestürzt, erstochen und zerschnitten wer-
den. Entgeht sie diesem Unfall, so wird sie, wenn
sie sich und andren zur Last wird, aus Mitleiden,
eigentlich aber aus Geiz, lebendig begraben, oder
muß sich selbst in die See stürzen. Es ist aber leicht
zu erachten, daß diese Fälle nicht bey einer jeden
und auch nicht alle zugleich eintreffen.

Bey aller der harten Arbeit, Furcht, Kummer
und Verdruß kommen sie doch gemeiniglich zu ei-
nem höhern Alter als die Mannsleute, welche, weil
sie ihre meiste Zeit im Schnee und Regen, Hize und
Kälte, im härtsten Winter nicht weniger als im
Sommer auf der See zubringen, stark arbeiten,
und gemeiniglich den ganzen Tag nichts, hernach
aber desto überflüssiger essen, gar bald so entkräftet
werden, daß sie selten das funzigste Jahr errei-
chen. Und da auch viele im Wasser ums Leben
kommen, so gibt es fast überall weniger Manns-
als Weibsleute. Diese können ihr Alter bis 70,
80 Jahr, ja höher bringen; geben aber alsdann
gemeiniglich schädliche Werkzeuge ab, die sich mit
Lügen, Alsterreden, Kupplerien, Hexerey und der-
gleichen durchzubringen, und sonderlich die Jugend
mit allerley superstitionen Sachen vom vernünfti-
gen Nachdenken und Erwegung der Christlichen
Wahrheiten abzuhalten suchen.

B

Ihre

Auch diese lobt man hier und dort.
Ich muß dich doch noch etwas fragen:
Was, rief er, spricht man denn von mir?
Das, sprach der Staar, das weiß ich
nicht zu sagen;
Denn keine Seele redt von dir.
So will ich, fuhr er fort, mich an dem
Undank rächen,
Und ewig von mir selber sprechen.

Der Esel und die Dohle.

Ein Esel möchte lustern seyn,
Und wollt' auf öffentlichen Gassen
Sein lieblich Stimmen hören lassen,
Er hub abscheulich an zu schreyen.
Die, so daselbst vorübergangen,
Verwünschten, schimpften ihn dafür.
Vfuy, sagte man, das garstige Thier!
Es brüllt, daß uns die Ohren klingen.
Nur eine Dohle saß dabei,
Die das eriodtende Geschrey,
Das alle Welt mit Recht verachtete,
Allein bewunderte, und nachzuahmen
suchte.

Ein Narr trifft allemal noch einen
größern an,
Der ihn nicht gnug bewundern kan.

Der Kukuk und die Lerche.

Den Kukuk fragt die Lerche:
Wie kommt es, sage mir,
Dass die gereisten Störche
Nicht schlauer sind, als wir?
Sie sollen uns beweisen,
Erwiedert er, und lacht,
Dass nicht das viele Reisen
Die Dummen klüger macht.

Verbesserter Mün. **C. L.** **Planetenstellung.** **Alter April.**

dinstag.	1 Phil. Jacob	¶ 13	☽ 9 u. 59 m. v. trüb	20 Hercules
mitwo.	2 Athanasius	¶ 27	□ 24 Der ☉ küh	21 Anselmus
donsta.	3 ✕ Erfindung	¶ 11	△ ○ letzte ☿ hell	22 Cajus
freytag	4 Flavius	¶ 25	Oper. Hund □ h	23 Georg
samsta.	5 Gotthard	¶ 10	¶ 2, △ h trüb	24 Albrecht
18	Cont.	Ueber ein kleines, ic.	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 13 m	Evang. Joh. 16
monta.	6 Jub. Joh. Port. L.		* h □ s tan wind	25 Jub. M. C.
dinstag.	7 Juvenalis	¶ 10	□ s wohl regen	26 Anacletus
mitwo.	8 Mich. Ersch.	¶ 25	○ u. 50 m. v. trüb	27 Anastasius
donsta.	9 Beatus	¶ 9	⊕ w ☽ dunkel	28 Vitalis
freytag	10 Malchus	¶ 24	○ h, s regen	29 Petr. Mart.
samsta.	11 Uriel, Luise	¶ 7	¶ 2, △ Q trüb	30 Quirinus
	○ Aufgang 4 Uhr,	36 m.	Niderg. 7 Uhr, 24 m.	Mün.
	12 Pancratius	¶ 21	△ ○ weilen wind	1 Phil. Jacob
19	Cont.	Christus verheisst den Trost.	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 51 m.	Evang. Joh. 16
monta.	13 Cant. Servat.	¶ 4	¶ in s ☽ hell	2 Cant. Atha
dinstag.	14 Epiphanius	¶ 16	¶ 2, * h ⊕ schön	3 ✕ Erfird.
mitwo.	15 Sophia	¶ 28	○ u. 3 m. v. nebel	4 Florianus
donsta.	16 Peregrinus	¶ 10	¶ 2, s v hell	5 Gotthard
freytag	17 Aaron	¶ 22	* ○ Dew wind	6 Joh. P. L.
samsta.	18 Isabella	¶ 4	¶ 2, Cap. schön	7 Juvenalis
	19 Potentiana	¶ 16	¶ 2, ○ x feucht	8 Mich. Ersch
20	Cont.	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagsl. 15 st. 6 m.	Evang. Joh. 16
monta.	20 Rog. Christ.	○	□ s Hasen wolken	9 Rog. Beat'
dinstag.	21 Constans	¶ 10	¶ 2, ☉ s kahl	10 Malchus
mitwo.	22 Helena	¶ 22	¶ 2, △ s ⊕ schön	11 Uriel, Luise
donsta.	23 Dietrich	¶ 4	○ 8 u. 53 m. v. fin	12 Pancratius
freytag	24 Außahrt Johanna		¶ auf der ○ hell	13 Außahrt
samsta.	25 Urbanus	¶ 0	○ 824 * x schön	14 Epiphanius
	26 Eleutherus	¶ 13	⊕ x flücht trüb	15 Sophia
21	Cont.	Zeugniß des heil. Geistes,	Joh. 15 Tagsl. 15 st. 23 m.	Evang. Joh. 15
monta.	27 Exaud. Eutropius		△ x □ x regen	16 Exaud. Per
dinstag.	28 Wilhelm	¶ 10	¶ 2, * ☿ wind	17 Aaron
mitwo.	29 Maximilian	¶ 23	△ h erde warm	18 Isabella
donsta.	30 Hiob	¶ 7	○ 4 u. 16 m. n. schön	19 Potentiana
	31 Petronella	¶ 21	□ h Im lieblich	20 Christian

Der Mün küh, Brachmonat nass, erfüllt den Speicher und die Fässer, ein kühler Mün bringt gute Geschenke; wenn es auf Urbenus Tag schwär Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathet, widerigenfalls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Münregen ist dem Rebstock schädlich.

Jahrmarkte im
Mäyen.

Altorf 13
Arau 30
Aubonne 29
Beaulieu 29
Bex 3
Brugg 8
Burgdorf 31
Büren 2
Chaudesond 29
Chindon 14
Chur 12
Cossonay 31
Erlach 9
Fryburg in Wecht. 3
Gfrit 7
Grenchen 30
Hasli 15
Hiffingen 28
Huttwyl 2
Langenthal 29
Leipzig 6
Lenzburg 2
Lietingen 25
Lignieres 6
Lucern 20
Milden 16
Morische 4
Münster in Aarg. 14
Neuenst. am Bieler- see 29 Viehmarkt.
Neuwös 3
Nidau 22
Desch 16
Olten 7
Petterlingen 31
Renans 10
Schwarzenburg 10
Signau 3
Solothurn 15
St. Gallen 19
St. Legier 4
Thun 9
Unterseen 2
Ury 31
Wiedlisbach 8
Wissisburg 11
Willisau 4

Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den zoten die Sonne in die Zwillinge.

Das erste Viertel den 1ten, um
9 Uhr 59 min. Vorm. verur-
sacht kühle Nächte.

Der Vollmond oder Wädel den
8ten, um 0 Uhr 50 m. Vorm.
deutet Regenwetter an.



Das letzte Viertel den 15. um 5U.
3 m. V. liebliche Witterung.
Der Neum. den 23. um 8U. 53 m.
Vorm. fruchtbar Wetter.
Das erste Viertel den 30en um
4 Uhr 16 min. Nachm. will
die Wärme vermehren.

Ihre Haushaltung und Lebensart sieht bey dem ersten Anblit unordentlicher und unreinlicher aus, als eine Zigeuner - oder Bettler - Wirthschaft im Busch. Man empfindet ein Grauen, wenn man ihre mit Fett besudelten Hände und Gesichter, ihre so unappetitlich zugereichteten und genossenen Speisen, ihre schmutzigen und voll Ungeziefer wimmelnden Kleider und Lagerstellen ansieht. Wenn man aber durch Sturm und Wetter genöthigt wird, bey ihnen zu bleiben, so ist man froh, daß man in ihren Häusern und Zelten unterkriechen kan: und hat man selber nichts mehr zu essen, so nimmt man auch gern mit ihnen vorlieb und danket Gott für seine Gaben. Und wenn man die Haushaltung einer jeden Familie für sich, und etlicher Familien in einem kleinen Hause zusammen, mit aufmerksamen Augen betrachtet, so findet man eine Ordnung, Reinlichkeit und Sittsamkeit, die ihnen wohlgezogene Völker kaum nachmachen würden. Es wohnen oft 10 Familien in einem Hause, das nicht viel über 10 Klaftern lang und kaum zwey Klaftern breit ist: und doch sieht man sowol ihre engen Lagerstellen, als den Hausrath und besonders die Jagd - Geräthe, woran der Mann beständig putzt und bessert, allezeit in guter Ordnung. Ihre Kleider, die sie nicht täglich brauchen, heben sie in ledernen Säcken, die fast wie unsre Koffres gemacht und mit allerley Figuren sauber ausgekehrt sind, sorgfältig auf. Ihre Wasser - Gefäße, die theils von Holz gemacht und mit Bein zierlich ausgelegt,

Die Wespe und der Knabe.

Eine kühne Wespe fach
Hänschen, als er Apfel brach,
In die Hand, eh' er es dachte;
Hänschen, der erbärmlich schrie,
War so glücklich, daß er sie
Auf der Flucht noch feste mache.

Gnade rief die Thäterin,
Weil ich gar nicht strafbar bin;
Willst du Blutschuld auf dich laden?
Meinen Stachel, der dich kränkt,
Hat mir die Natur geschenkt,
Und ich muß gezwungen schaden.

Mußt du? fragt der kleine Mann.
Ja, da ich's nicht ändern kan.
Eben drum versetzt der Knabe,
Weil dir das untrüglich fällt,
Schaff' ich dich auch aus der Welt,
Dass man Friede vor dir habe.

Der Europäer und der Mohr.

Der Europäer.

Du schwarzes Ungeheuer! du Abschaum
der Natur!

Der Mohr.

Du bleiches Schreckenbild! halbreise
Creatur!

Der Europäer.

Wie? schimpfest du, Geschmeiste?
Der Teufel ist so schwarz, wie du und
dein Geschlecht.

Der Mohr.

Nein, weiß ist er, wie ihr verworfne
Weiße!

Der Europäer.

Nich dunkl wir haben beyde recht.

Herbess. Brachmonat L. Planetenstellung. Alter Män.

freitag	1 Nicomedes	6	per. Je ♦ regen	21 Constans
samsta.	2 Marcell.	20	# ♦, ⚡ doner	22 Helena
22 Cont.	Sendung des heil. Geistes,	Joh. 14 Tagsl. 15 st. 34 m.	Evang. Joh. 14	Jahrmärkte im Brachmonat.
monta.	3 Pfingsten Erasm'	# ♦, CV ☽ heiß	23 Pfingst. Die	Appenzell 11
dinstag	4 Eduard	△ 24 höher ⊕ wind	24 Johanna	Gallstal 11
mitwo.	5 Bonifacius	△ ⚡ ☽ donner	25 Urbanus	Bendorf 29
donsta.	6 Fronf. Henriette	9 u. 26 m. v. ⚡ h	26 Fronf. Ele	Biel 7
freitag	7 Rupertus	805 852 trüb	27 Eutropius	Büren 27
samsta.	8 Medardus	# ♦, ⚡ regen	28 Wilhelm	Dijon 29
	9 Josias	# ♦, ⚡ wolken	29 Maximilia	Feldkirch 24
23 Cont.	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3 Tagsl. 15 st. 41 m.	Evang. Joh. 3	Gebstorf 13
monta.	10 Dreyf. Onophrio	* h dich ☽ unstet	30 Dreyf. Hio	Grandson 25
	11 Barnabas	△ ☽ das ⊕ regen	31 Petronella	Isferten 5
○	Aufgang 4 Uhr, 9 m.	Niderg. 7 Uhr, 51 m.	Brachmonat.	Vassaraz 26
dinstag	12 Basilides	# ♦, ⚡ Ret. wind	1 Nicomedes	Lauffenburg 5
mitwo.	13 Eliseus	9 u. 37 m. n. △ 24	2 Marcellin.	Liechtensteig 11
donsta.	14 Fronl. Ruffinus	Cap. Glut □ f hell	3 Fronl. Eras	Liestel 13
freitag	15 Vitus, Mod.	# ♦, △ h wind	4 Eduard	Martenach in Wal-
samsta.	16 Justina	# ♦, □ ⚡ ⚡ doner	5 Bonifacius	lis 1
24 Cont.	Reiche Mann und Lazarus,	Lucá 16 Tagsl. 15 st. 45 m.	Evang. Lucá 16	Mellingen 4
monta.	17 I Julie	C ☽ erhebt, warm	6 I Henriette	Morsee 27
dinstag	18 Arnold	△ 24 Je ⊕ ☽ heiß	7 Rupertus	Murten 6
mitwo.	19 Gervasius	# ♦, △ ⚡ donner	8 Medardus	Nördlingen 17
donsta.	20 Abigael	△ h stärker wolken	9 Josias	Olten 18
freitag	21 Albinus	9. 6. n. ☽ L. Tag.	10 Onophrion	Pontarlier 25
samsta.	22 Iot. Ritter	△ 24 ⚡ ⚡ donner	11 Barnabas	Rapperswyl 6
	23 Basilius	△ 24 dir der wind	12 Basilides	Ravensburg 15
25 Cont.	Vom großen Abendmahl,	Lucá 14 Tagsl. 15 st. 46 m.	Evang. Lucá 14	Romainmotier 22
monta.	24 2 Joh. Täuf.	○ ☽ Neid regen	13 2 Eliseus	Romont 12
dinstag	25 Eberhard	△ h nach- dunkel	14 Ruffinus	Schaffhausen 5
mitwo.	26 Johan Paul	812 * ☽ warm	15 Vit. Mod.	Solothurn 5
donsta.	27 7 Schläfer	9 u. 0 m. n. hell	16 Justina	St. Cergue 20
freitag	28 Benjam.	9 u. 16 m. n. ⚡ donner	17 Julie	St. Claude 5
samsta.	29 Peter, Paul	9 u. 16 m. n. ⚡ donner	18 Arnold	Ste. Croix 21
	30 Pauli Ged.	CV frebt regen	19 Gervasius	St. Immer 8

Ein bürker Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunäss, leeret er Scheuren und Tas; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn.-Jahr, gut Jahr; Rothjahr, Notjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut oder lassen.

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 21ten die Sonne in Krebs.

Der Vollmond oder Wädel den 6ten, um 9 U. 26 m. Vorm. ist mit Regen begleitet.

Das letzte Viertel den 13ten, um 9 Uhr 37 m. Nachm. vörde Donner erzeugen.



Der Neumond den 21ten, um 9 Uhr 6 min. Nachm. macht die Luft schwülfig.

Das erste Viertel den 28ten, um 9 Uhr 0 min. Nachm. deutet Donnerwetter an.

theils von Kupfer sind, halten sie sauber, daß man sich nicht scheuen würde, daraus zu trinken, wenn sie das Wasser nicht in übelriechenden ledernen Eimern zutrügen. Seltener sieht man sie ihre Nothdurft verrichten: dazu suchen sie einen abgelegenen Ort aus, und bedienen sich dabei allezeit einer Handvoll Mooses. Darinnen sind sie so ekel, daß sie deswegen weder Gartengewächse noch das kostliche Löffelkraut essen mögen, weil es am häufigsten an solchen gedüngten Orten wächst. Doch diese Reinlichkeit und Ordnung, die nur in den wenigsten Theilen ihrer Haushaltung herrscht, kan ihre Unreinlichkeit nicht balanciren.

Hingegen findet man desto mehr Ursach, ihre Verträglichkeit zu bewundern. So etliche Familien mit ihren Kindern von verschiedenem Alter leben so still, eingezogen und friedlich miteinander, daß man weniger Unruhe gewahr wird, als sonst in einem großen Hause, wo nur zwei Familien wohnen, wenn sie gleich nahe verwandt sind. Und wenn auch einer von den andren beleidigt zu seyn denkt, so zieht er, ohne was zit sagen, in ein andrer Haus. Sie helfen einander gern, und leben in gewissen Stufen gemeinschaftlich, ohne sich auf einander zu verlassen und dadurch nachlässig und faul zu werden. Wer des Abends etwas zu Hause bringt, sonderlich im Winter einen Seehund, die alsdann schwer zu fangen und nicht häufig sind, der gibt allen und auch den armen Witwen im Hause etwas ab, und ladet noch einige Nachbarn

Das Pferd und der Esel.

Ein Pferd, dem Geist und Math recht aus den Augen sahn,
Gieng, stolt auf sich und seinen Mann,
und sties, (wie leicht ist nicht ein falscher Schritt gehan!)

Vor großem Feuer einmal an.

Ein träger Esel sah's, und lachte.
Wer, sprach er, würde mit's verzeihen,
Wenn ich dergleichen Fehler mache?
Ich geh' den ganzen Tag, und stöß an keinen Stein.
Schweig! rief das Pferd, du bist zu meinem Unbedachte,
Zu meinen Fehlern viel zu klein.

Die Lerche und der Staar.

Wie viel fehlt dir an Phylomelem,
Mein Kind, und wird dir ewig fehlen!
Sprach zu der Lerche Vaz der Staar.
Mein Freund, erwiederte die Lerche,
das ist wahr!
Nur wünscht' ich mir dergleichen Lehren
Von andern Vögeln anzuhören,
Als einem Staar.

Der Frosch und der Storch.

Der Frosch
Nicht mich, o lieber Storch! — sieh
Kennen dinen Wanst!
Den friss, das ist ein fetter Bissen!
Der Storch:
Verräther, wie? daß du entwischen
Kanst,
Willst du den andern elend wissen?
Allein du soest mir nicht entsiehn,
Ecst frèß' ich dich, dann frèß' ich ihn.

Verdoss. Heimonat.

C. L. - Planetenstellung.

Alt-Braduit.

Jahrmärkte im
Heimonat.

26	Vom verlorenen Schaaf,	Lucá 15 Tagsl. 15 st. 41 m.	Evang. Lucá 15
Cont.	1 3 Theobald	15	△ ♀ △ ○ wind
monta.	2 Mar. Helius.	29	■ ♀, * ♂ regen
dinstag	3 Franzisca	13	■ ♀, ♂ dunkel
mitwo.	4 Ulrich	27	○ ○ ☽ trüb
donsta.	5 Hedwig	10	6 u. 50 m. n. wind
freitag	6 Esajas	24	■ ♀, * ♂ regen
samsta.	7 Joachim	7	♂ ♀ wind wolken

27	Vom Balken und Splitter,	Lucá 6 Tagsl. 15 st. 35 m.	Evang. Lucá 6
Cont.	8 4 Kilian	20	■ ♀, * ♂ donner
monta.	9 Eyrillus	2	■ ♀, ♂ regen
dinstag	10 7 Brüder	4	△ ♀ △ ○ trüb
mitwo.	11 Rahel	26	♀ ☽ * ♂ wind
○	Aufgang 4 Uhr,	15 m.	Niderg. 7 Uhr, 45 m.
donsta.	12 Samson	8	■ ♀, wohl hell
freitag	13 Helin. Ruy.	20	3 u. 0 m. n. ☽ ♂
samsta.	14 Bonaventura	2	□ der * ♂ warm

28	Von Petri Beruffung,	Lucá 5 Tagsl. 15 st. 26 m.	Evang. Lucá 5
Cont.	15 5 Margaret.	14	■ ♀, ♀ ♀ donner
monta.	16 Hundt. auf.	26	* ○ Glücks heiß
dinstag	17 Alexius	9	■ ♀, ♂ wind
mitwo.	18 Brandolf	21	* ♀ mas, gelind
donsta.	19 Rosina	4	○ ○ ☽ wind
freitag	20 Otto, Hartm.	18	△ ♀ Dein gelind
samsta.	21 Eleva	2	7 u. 8 m. v. warm

29	Pharisäer Gerechtigkeit,	Math. 5 Tagsl. 15 st. 11 m.	Evana. Math. 5
Cont.	22 6 M. Mayd. Or	11	△ ♂ ille felit ☽ ♀
monta.	23 Apollonia	○	♂ ♀ Streich ☽ Heiß
dinstag	24 Christina	15	□ ♂ wisch donner
mitwo.	25 Jacob Christ.	29	□ ♀ * ○ nebel
donsta.	26 Anna	13	○ ♀ ☽ Eper. regen
freitag	27 Martha	27	□ ♀ liegen dober
samsta.	28 Pantaleon	11	1 u. 40 m. v. warm

30	Jesus speiset 4000 Män,	Marci 8 Tagsl. 14 st. 55 m.	Evang. Marci 8
Cont.	29 7 Beatrix	25	♀ Ret. ☽ ♀ ☽ heiss
monta.	30 Jacobea	9	△ ○ laib ☽ regen
dinstag	31 Germanus	23	△ ♀ ☽ donner

aus die Sonne in Löwen geht, als dann die große Hitze eukelt; wenn auf Anna Tag die Wintern aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundskern trüb aufgehet, und der erste Hundskern trüb ist, so bedeutet summervolle Zeiten.

Ablentschen 20
Altkirch 25
Arau 4
Arberg 4
Arburg 2
Augsburg 4
Beaucaire 22
Bellegarde 31
Durlach 25
Gellhausen 1
Heidelberg 16
Herzogenbuchsee 4
Ilanz 26
Landau 15
Langnau 18
Lüdens 18
Maynz 25
Memmingen 4
Meyenbergh 4
Milden 4
Neuws 6
Orbe 9
Romont 10
Sanen 3
St. Anneberg 25
St. Legier 25
Selingen 25
Sempach 9
Vivis 24
Waldshut 25
Wassenburg 22
Welsch-Neuob. 4
Willisau 4

Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den 20ten die Sonne in Süd w.

Der Vollmond oder Wädel den
20ten, um 6 Uhr 50 min. Nachm.
lässt Regen vermuthen.

Das letzte Viertel den 13ten, um
3 Uhr 0 min. Nachm. kommt
bei heiterer Lust.



Der Neumond den 21ten, um
7 Uhr 8 min. Vorm. verursa-
chet schwüle Hize.

Das erste Viertel den 28ten, um
1 Uhr 40 min. Vorm. deutet
Regen und Donner an.

zu Gaste. Niemand aber, wenn er auch noch so arm und hungrig ist, fordert etwas zu essen. Sie haben es auch nicht nöthig: denn die Gastfeyheit wird im ganzen Lande gegen Bekante und Unbekante beobachtet, und ist eine desto nöthigere und lästlichere Gewohnheit, da sie oft viele Meilen weit herum ziehen, und nicht überall Zeit und Gelegenheit finden, die nöthigen Nahrungsmittel zu erjagen.

Von dem Verhalten der Grönländer in Gesellschaft.

Als dann hat man auch Gelegenheit, ihren Umgang im gemeinen Leben und in der Gesellschaft kennen zu lernen. Da sind sie bescheiden, eingezogen, freundlich, manierlich und schamhaft; wissen aber nichts von einer falschen Scham, verdächtigen Schüchternheit und Verstellung, nur dass sie ihre Begierden und Neigungen wohl zu verborgen wissen. Sie sehen nicht so wol darauf, sich durch etwas hervorzhun und zu brilliren, als sich nicht lächerlich zu machen und ihren ehrlichen Namen einzubüssen. Wenn die wahre Höflichkeit ohne ausgefünstelte oder gar verstellte Worte und Complimente, und ohne wunderliche und oft lächerliche Bewegungen und Grimacen bestehen kan, so sind sie ein höfliches Volk. Sie wissen zwar nichts von Grüßen und Ehrenbezeugungen, und es kommt ihnen lächerlich vor, wenn sie die Europäer Complimente machen, einen Untergebenen gegen seinen Obern unbedeckt stehen oder denselben gar

Der Franke Hirsch und die Wölfe.

Ein Hirsch, der sich nicht wohl befand,
Blieb lange Zeit daheim, die Ballen
auszuheilen,
Und jeder Freund kam angerarnt,
Ihm Trost und Bevrath mitzuthilen,
Gesellschaft räget zu ersfreun;
Drau seltten sich am wölfsten Tage
Zween Wölfe voller Mitleid ein,
Und jeder kam mit dieser Frage:
Wie mag es mit dem Kranken seyn,
Den ich gewiss recht sehr beklage?
Hat man auf ihn gehörig Acht?
Ist's gut so eng' ihn einzusperren?
Wie kund's mit ihm die vor've Nacht?
Das Hirschlaib sag e mir Gedacht:
Biel besser, als ihr's wünsch, ihr Herren!

Die Almsel und die Nachtigall.

Warum singst du so unvergleichlich
schön?
So sprach die Almsel einst zur Nachtigall,
Da doch, ich muss es nur gestehn,
Zeit keiner hier in diesem Thal
Auf deine Lieder merkt. Des ganzen
Waldes Chor
Singt selbß dem Echo Lieder vor,
Und horcht nicht auf dein göttlich Lied.
So gar der Mensch geh' fühllos dir
vorüber,
Und hört des Kükus Stimme lieber.
Was hilft es, das man sich vergebend
nur bemüht?
Wär' ich wie du, ich unterließ' das
Singen,
Um meine Zeit vergnügter zu zubringen.

Verbess. Augstmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Heimont.

mitwo.	1 Petri Lettis.	6	heiß	21 Eleva
donsta.	2 Port. Moses	19	* h Auf	22 Mar. Mag.
freitag	3 Stef. Ersind.	2	schwärzer	23 Apollonia
samsta.	4 Iustus	15	6 u. 4 m. v.	24 Christina

31	Bon falschen Propheten,	Math. 7 Tagsl. 14 st. 36 m.	Evang. Math. 7
Sont.	5 8 Oswald	△ Ø h warm	25 8 Jac. Chr.
monta.	6 Sirtus	□ h donner	26 Anna
dinstag	7 Afra, Donat.	△ 4 regen	27 Martha
mitwo.	8 Reinhard	Cap. X X wolken	28 Pantaleon
donsta.	9 Lea	△ h Wolken wind	29 Beatrix
freitag	10 Laurentius	□ Ø Düsler warm	30 Jacobea
samsta.	11 Gottlieb	△ Ø X schön	31 Germanus

32	Aufgang 4 Uhr, 5 2 m.	Riderg. 7 Uhr, 8 m.	Augstmonat.
Sont.	Ungerechte Haushalter,	Lucá 16 Tagsl. 14 st. 15 m.	Evang. Lucá 16
monta.	12 9 Clara	8 u. 23 m. v. nebel	1 9 Petri Let.
dinstag	13 Hipolitus	△ Ø Ø dir. lieblich	2 Port. Mos.
mitwo.	14 Samuel	Ø Ø h □ x wind	3 Stef. Ersin.
donsta.	15 Mar. Hiüelf.	△ h * Ø Ø hell	4 Iustus
freitag	16 Iud. Rodus	Ø Ø Ø Ø trüb	5 Oswald
samsta.	17 Berchtold	△ Ø Ø Ø h wind	6 Sirtus
	18 Gottwald	△ h null, wolken	7 Afra, Don.

33	Jesus weint über Jerusalem.	Lucá 19 Tagsl. 13 st. 56 m.	Evang. Lucá 19
Sont.	19 10 Sebaldus	3 u. 58 m. n. schön	8 10 Reinh.
monta.	20 Bernhardus	△ h * Ø Ø warm	9 Lea
dinstag	21 Privatus	Ø Ø Ø Ø Ø hell	10 Laurentius
mitwo.	22 Scipio	* h Erfolgt regen	11 Gottlieb
donsta.	23 Zacheus	Cper. Ø Ø ein wind	12 Clara
freitag	24 Bartholome	* Ø Ø Ø Ø feucht	13 Hipolitus
samsta.	25 Ludwig	Ø Ø Ø Ø Ø heiß	14 Samuel

34	Pharisäer und Zöllner,	Lucá 18 Tagsl. 13 st. 33 m.	Evang. Lucá 18
Sont.	26 11 Genesius	7 u. 34 m. v. warm	15 11 Mar. O.
monta.	27 Hundst. End	Ø Ø Ø Ø wind	16 Hundst. End
dinstag	28 Augustinus	△ Ø Ø Ø strahl. schön	17 Berchtold
mitwo.	29 Joh. Euth.	Ø Ø Ø Ø Ø regen	18 Gottwald
donsta.	30 Felix, Adolf	Ø Ø Ø Ø Ø Ø wind	19 Sebald
freitag	31 Nebecca	Ø Ø Ø Ø Ø Ø regen	20 Bernhard

Wie es auf Bartholomäi Tag wältert, so glauben die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Herbst nicht gäblet, in der Ernte nicht zaublet, im Herbst nicht fröhli schaut, der schau, wie ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augstmonat.

Aeschlißmatt 27

Arau 1

Besancon 29

Bischoffsli 28

Bremgarten 25

Brig 15

Chindon 22

Diessenhofen 10

Ebo 25 Einsiedeln 21

Engen 24

Ensisheim 24

Fischbach 10

Frik 10 Genf 1

Glaris 14

Gsteig hinter Saanen 23

Hanau 1

Huttwyl 1

Lauffen 24

Lauerz 15

Maltesermarkt 20

Milden 30 Münster in Grefelden 1

Murten 22

Neuenstadt 28

Noirmont 5

Olten 20

Rapperswyl 22

Reichensee 10 Rheinegg, mitwoch nach St. Jakobi Kirchweih. 1

Rheinfelden 30

Romont 17

Schafhausen 24

Solothurn den 7 ein Pferd - u. Viehma. St. Immer 20

St. Ursiz 11

Sursee 28

Thiengen 24

Tschangnau 22

Willisau 10

Zofingen 24

Zurzach 27

Zweifelden 22

Mondsviertel und Witterung im Augstmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Frau auf.

Der Vollmond oser Wadel den
4ten, um 6 Uhr 4 m. Vorm.
will fräsig warm machen.

Das letzte Viertel den 12ten, um
8 Uhr 23 m. Vorm. verheisst
liebliche Witterung.



Der Neumond den 19ten, um
3 Uhr 58 min. Nachm. lässt
fruchtbar Wetter hoffen.

Das erste Viertel den 26ten, um
7 Uhr 34 min. Vorm. macht
das Wetter veränderlich.

übel behandeln sehen. Demohngeachtet haben doch Kinder und Gesinde gegen die Alten, und alle gegen einander, die nothige Achtung und Ehrebezeugung. In ihren Gesellschaften sind sie gesprächig und dabej etwas scherhaft, auch wol ironisch: und wenn man eben so mit ihnen umgeht, kan man fast mehr ausrichten, als durch die vernünftigsten Reden und Vorstellungen mit Härte begleitet. Denn wenn sie gar zu sehr beschämmt und blosgestellt werden, so werden sie halsstarrig, wie ein stättig Pferd. Sie besiegen sich, einer dem andern zu gefallen, oder vielmehr, nicht missfällig zu werden und etwas bey dem andern zu erwelen, das ihn beunruhigen könnte. Dieses scheint der Grund ihrer meisten Handlungen zu seyn, darnach sie auch von andren behandelt seyn wollen. Und sollte einer dem andern wo zu nahe kommen, so wird er ihn darüber doch nicht bestrafen oder böse Worte geben. Daher kan es bey ihnen auch nicht leicht zum Zank und Streit kommen, und in ihrer Sprache haben sie nicht ein einiges Schelz- oder Fluch-Wort. In Gesprächen redet einer nach dem andern. Sie wiedersprechen einander nicht gern, noch weniger fällt einer dem andern in die Rede, oder überschreyt ihn. Sie lachen auch, wo etwas lächerlich klingt, sonderlich wenn sie sich über die Europäer aufhalten; es ist aber kein unanständiges und geräuschiges Gelache. Was nicht unmöglich oder in sich selbst häßlich ist, darüber schämen sie sich nicht, und wouen nicht beschämmt seyn.

E

In

Ich thät' es auch, Gebatterin,
Vertret' die schöe Sangerin,
Wenn mir die Psalz nicht jüser wäre,
Als all's Lob und alle Ehre.

Das Pferd und der Esel.

Einst trug auf seinem schmalen Rücken
Ein Esel eine schwere Last,
Die fähig war ihn tödt zu drücken.
Ein ledig Pferd ging neben ihm. Du hast
Auf deinem Rücken nichts, sprach das ge-
plagte Thier,
Hilf, liebes Pferdchen, hilf! ich bitte
dich, hilf mir!

Was hiffen! sagt der große Gaul,
Du bist der rechte Guest, du bist ein
wenig faul.
Trag zu! — Ich sterbe, liebes Pferd. —
Die Last erdrückt mich, rette mich!
Die Hälfte wär' ein Spiel für dich!
Ich kan nicht, sprach das Pferd.
Kurz: unter dem zu schweren Sac
Erlag der Esel. Sac und Val
Schmiss man sogleich dem Rappen auf;
Des Esels Haut noch oben drauf.

Die Schlange und der Aal.

Betrachte mich einmal,
Sprach eine Schlange zu dem Aal,
Bin ich nicht wunderschön?
Ist eine Haut so buntgeflekt zu sehn?
Iwar du'n' ist glatt, dich mein' ist glatt
und schön.
So? fragt der Aal, bin ich nicht schön,
wie du?
Bin ich nur glatt? wie geht es zu,
Frau Nachbarin,
Dass ich so wohl gelitten dir?

Verbes. Herbstmonat. & L. Planetenstellung. Alt-Augstine.

samista. | I Vienna, Egib. 241 | □ ♀ ♀ + ☰ lau | 21 Privatus

35	Vom Lauben und Stuinen,	Marci 7 Tag sl. 13 st. 10 m.	Evang. Marci 7
Evnt.	2 12 Absolon	7	22 12 Scipio
monta.	3 Theodosia	19	23 Zacheus
dinstag	4 Esther	1	24 Bartholom
mitwo.	5 Hercules	13	25 Ludwig
donsta.	6 Magnus	25	26 Genesius
frentag	7 Regina	6	27 Joh. Rufus
samsta.	8 Mat. Geburt	18	28 Augustinus

36	Barmherzig Samariter,	Luca 10 Tagsl. 12 st. 45m.	Evang. Luca 10
Sont.	9 13 Ulhardus ☩ ○	☩ ♀, * ♀ wind	29 13 Joh. En
monta.	10 Gorgonius ☩ 12	☩ ♀, ♂ ♂ ○ schön	30 Felix, Adolf
dinstag	11 Felix Regula ☩ 25	○ II. 40 min. v. △	31 Rebecca
○	Aufgang 5 Uhr, 43 m.	Niderg. 6 Uhr, 17 m.	Herbstmonat.
mitwo.	12 Tobias ☩ 7	☩ ♀, * ♀ wind	1 Verena, Eg.
donsta.	13 Hector ☩ 20	* ○ Frucht, regen	2 Absolon
freitag	14 Erhöhung ☩ 4	☩ ♀, ⊕ ☩ wolken	3 Theodosia
samsta.	15 Nicodemus ☩ 18	□ ♀ △ ♂ nebel	4 Esther

37	Bon zehn Aussäzigen,	Lucà 17 Tagsl. 12 st. 21 m.	Evang. Lucà 17
Sont.	16 14 Cornelius  3	  wind	5 14 Hercules
monta.	17 Lambertus  18	  Auf feucht	6 Magnus
dinstag	18 Rosemunda  3	 u. 34 m. v. regen	7 Regina
mitwo.	19 Frouf. Janu  18	Cper. einem unstet	8 Mar. Gab.
donsta.	20 Ananias  3	 giftgen drakel	9 Ulhardus
freitag	21 Niath. Ev.  18	 *  frisch	10 Gorgonius
samsta.	22 Mauritius  18	Tag u. Nacht gleckh.	11 Selir. Mein

38 Cont.	Ungerechte Mammon,	Math. 6 Tagsl. 12 ft. o m.	Evang. Math. 6
23 I S	Lina Teclad	⊕	12 I Tobias
monta.	Robertus	○	13 Hector
dinstag	Cleophas	13	14 Erhöh
mitwo.	Epprianus	26	15 Grouf. Nic.
donsta.	Cosm. Dam.	9	16 Cornelius
freytag	Wenceslaus	21	17 Lambertus
samsta.	Michael	4	18 Rosemunda

39 Vom Todten zu Nain, | Lucá 7 Tagbl. 11 st. 35 m. | Evang. Lucá 7
39 **16** Urs. Hier. **316** **□** **h** **o** **Y** **○** Schein **19** **5** Januar

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus sich öne Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michaeli reift, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat gelehret, das es so viel Reissen nach Georgii gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 22ten die Sonne in die Waag.

Der Vollmond oder Wadel den 2ten, um 7 U. 52 m. Nachm. deutet Regenwetter an.

Das letzte Viertel den 11ten, um 0 Uhr 40 m. Vorm. macht die Luft windig und neblig.



Der Neumond den 18ten, um 0 Uhr 34 min. Vorm. dörfte die Luft abkühlen.

Das erste Viertel den 24ten, um 4 Uhr 2 min. Nachm. bringt veränderlich Wetter.

In ansehnlicher Gesellschaft einen Wind lassen, oder die Läuse fangen und mit den Zähnen zerknülen, dunkt sie so wenig unanständig zu seyn, daß sie darüber keine Erinnerung ertragen können. Und gleichwohl sind sie so höflich, daß sie sich dessen in Gegenwart der Europäer enthalten, sobald sie von andren erfahren, daß sie ihnen dadurch missfällig werden und ihre Gesellschaft unerträglich machen könnten.

Wenn sie zum Besuch fahren, bringen sie eine Kleinigkeit an Eß- oder Fell-Waaren zum Präsent mit. Sind es ansehnliche und recht angenehme Gäste, so werden sie mit Singen bewillkommt. Alles ist geschäftig, ihr Fahrzeug ans Land zu ziehen und ausladen zu helfen. Ein jeder will die Gäste in sein Haus haben. Diese besinnen sich aber und lassen sich einigemal nöthigen. Sobald sie hineinkommen, nöthigt man sie, die Oberkleider auszuziehen, und legt sie zum Trocknen auf den Rost über der Lampe. Man präsentirt ihnen auch wol trockne Kleider und ein weiches Fell, darauf zu sitzen. Die Ehrenstelle ist auf der Britsche, die die Europäer gern verbitten. Die Mannsleute setzen sich zusammen, und die Weibsleute zu ihres gleichen. Jene reden sehr ehrbar und bedächtig vom Wetter und der Jagd, diese divertiren sich mit allerley Historien, nachdem sie einander ihre verstorbenen Verwandte sehr harnisch haben beheulen helfen. Dabey lassen sie das Schnupftabaks-Hörnchen fleißig herum gehen, welches aus Rennthier-Horn gemacht und oft mit Zinn und Kupfer zierlich ausge-

Da jeden ja vor deiner Schönheit graut,
Und wenn man deine bunte Haut
Im Grase sieht,
Erschrickt, und sieht?

Die wunderschöne Schlange spricht:
Man sieht? warum Das weiß ich nicht.
Ich aber weiß es, sagt der Nas,
Auch wissen es die Menschen alle:
Auswendig gleisest du,
Inwendig bist du Gift und Galle.

Die zwey Kaninchen.

Unter eines Kuschlbaums Schatten
hielten zwey Kaninchen Rast,
Zwey Kaninchen, Wirth und Gast,
Und als sie geruhet hatten,
Scherzen sie im Gras herum,
Treten manches Blümchen krumm,
Das erst gestern aufgeblühet,
Hüpfen hin, und hüpfen her,
Bis der Gast von ungefähr
Ueber sich was fremdes fahet.

Gleich hebt er den Kopf empor,
Macht ein Männchen, spitz das Ohr,
Und erblitert einen Schützen,
Zwar von Stein, (das wußt' er nicht)
Der sein Rohr auf ihn gerichtet,
Um ihm auf den Pelz zu blitzen.
Ihrem Häschchen wird so heiß,
Dass es nicht zu bleiben weiß.

Endlich merkt es sein Geselle;
Freund, rief er, was soll das seyn?
Sagt dir etwas Schrecken ein?
Freylich grauet meinem Felle
Vor dem Jäger, der dort liegt.

Ach! sprach jener, sei vergnügt,

Berbess. Weinmonat. & L. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.

monta.	1 Remigius	28	*% $\Delta\gamma$ frisch	20 Ananias
dinstag	2 Leodegarlus	10	ou. 35 m. n. hell	21 Math. Ev.
mitwo.	3 Lucretia	21	Cap. Der reissen	22 Mauritius
donsta.	4 Franciscus	3	*% , z wind	23 Zina, Tecla
freitag	5 Aramande	15	*% , $\delta\gamma \& \gamma$ lau	24 Robertus
samsta.	6 Angela	27	$\delta\gamma$ lebt $\&$ regen	25 Elephas
40 Sont.	Dom Wassersüchtigen,		Luca 14 Tagl. 11 st. 12 m.	Evang. Luca 14
monta.	7 Juditha	9	○ \odot beglückt wind	26 17 Eyprian
dinstag	8 Amalia	21	*% $\Delta\odot$ hell	27 Cosmus
mitwo.	9 Dionisius	3	○ z , $\& \gamma$ frisch	28 Vencesl.
donsta.	10 Gedeon	16	3 u. 18 m. n. $\Delta\gamma$	29 Michael
freitag	11 Burkhard	29	z , der $\delta\gamma$ kalt	30 Urs. Hieron.
samsta.	Aufgang 6 Uhr, 34 m.		Riderg. 5 Uhr, 26 m.	Weinmonat.
	12 Jonathau	13	z , sich \odot wind	1 Remigius
	13 Colmannus	27	$\square\delta\gamma$ *% \star trüb	2 Leodegarlus
41 Sont.	Vornehmstes Gebott,		Math. 22 Tagl. 10 st. 48 m.	Evang. Math. 22
monta.	14 18 Calixtus	11	$\square\delta$ he wolken	3 18 Lucretia
dinstag	15 Theresia	26	z , *% dunkel	4 Franciscus
mitwo.	16 Gallus	11	Cper. gniigt, wind	5 Aramande
donsta.	17 Lucina	26	9 u. 40 m. v. Osm.	6 Angela
freitag	18 Lucas Evang.	11	$\square\delta$ $\delta\gamma \odot$ sichtb.	7 Juditha
samsta.	19 Ferdinand	26	$\delta\gamma$ Wie $\& \gamma$ kalt	8 Amalia
	20 Wendelin	11	$\delta\delta$ is $\&$ neblicht	9 Dionisius
42 Sont.	Vom Gichtbrüchigen,		Math. 9 Tagl. 10 st. 27 m.	Evang. Math. 9
monta.	21 19 Ursula	25	○ *% $\Delta\gamma$ trüb	10 19 Gedeon
dinstag	22 Columbus	9	z , z wind	11 Burkhard
mitwo.	23 Severus	18	*% z Schit	12 Jonathau
donsta.	24 Galomea	6	4 u. 2 m. v. feucht	13 Colmannus
freitag	25 Crispinus	18	*% $\delta\delta$ sal	14 Calixtus
samsta.	26 Amandus	1	$\Delta\odot$ mit wolken	15 Theresia
	27 Sabina	13	z , $\square\delta$ O trüb	16 Gallus
43 Sont.	Königliche Hochzeit,		Math. 22 Tagl. 10 st. om. Evang. Math. 22	
monta.	28 20 Simon Ziba		z , z wind	17 20 Lucina
dinstag	29 Narcissus	6	$\Delta\gamma$ ihm \oplus regen	18 Lucas Ev.
mitwo.	30 Theonestus	18	Cap. singt, wind	19 Ferdinand
	31 Wolfg.	0	z , $\square\delta$ \wedge kalt	20 Wendelin

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildpreit reich, von Gänsen, Voglen auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Aderläsfern. Gibt's viel Eicheln, so gibts ein harter Winter.

Jahrmärkte im Weinmonat.

Adelboden	2
Aelen	31
Arau	17
Arburg	16
Betzel	28
Bern	2 und 23
Brigg	23
Büren	3 und 31
Burgdorf	17
Chandefond	30
Erlenbach	9
Hasli	18
Hiffingen	15
Huttwyl	10
Lichtensteig	15
Liestel	3
Lucern	2
Lucens	31
Mehnfeld	1
Norische	12
Nümpelgard	1
Münster im Aargau	21
Münster in Oetfeld	16
Desch	19
Olten	22
Orbe	1
Duisingen	1
Rapperswyl	3
Romont	9
Wötschmund	23
Rychenbach	30
Saxen	27
Schüpfen	2
Schwarzenburg	25
Schweiz	16
Signau	18
Solothurn	23
St. Croix	4
St. Gallen	20
Stein am Rhein	24
St. Urs	29
Tremplingen	14
Unterseen	10
Waldshut	16
Wangen	18
Wattenwyl	10
Wädischwyl	18
Wiedlisbach	28
Willisau	22
Winterthur	11
Zofingen	3
Zug	16
Zweifelden	25

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Der Vollmond oder Wödels den 2ten, um 0 Uhr 35 m. Nachm. deutet kühle Nächte an.

Das letzte Viertel den 10ten, um 3 Uhr 18 min. Nachm. dörft unglücklich Wetter bringen.



Der Neumond den 17ten, um 9 Uhr 40 min. Vorm. verursacht eine sichtb. Sonnenfinsternis und kalte Nebel.

Das erste Viertel den 24ten, um 4 Uhr 2 min. Vorm. ist mit kaltem Regenwetter begleitet.

legt ist, und ziehen den Tabak mit der Nase heraus. Indessen wird die Mahlzeit fertig, dazu das ganze Haus, auch wol etliche Nachbarn kommen. Die Gäste aber lassen sich oft nöthigen, und stellen sich sehr gleichgültig, damit sie nicht für arm oder heißhungrig angesehen werden. Gemeinlich haben sie drei bis vier Gerichte; solls aber ein Festin seyn, so hat man auch mehrere. Ein Kaufmann zählte bey einer großen Gästerey, dazu er mit einigen ansehnlichen Grönländern invitirt war, folgende Gerichte: 1) gedörrte Heringe, 2) getrocknetes, 3) gekochtes, 4) halb roh und verfaultes Seehund-Fleisch oder Mikial, 5) gekochte Alken, 6) ein Stük von einem halb verfaulten Wallfisch-Schwanz. Auf dieses rare Gerichte waren die Gäste, wie gleichsam auf eine Reh-Keule, eigentlich gebeten, 7) gedörrten Lachs, 8) gedörrt Rennthier-Fleisch, 9) Confituren von Kräfe-Beren mit dem Magen von Rennthier vermischt, 10) eben dasselbe mit Thran angemacht.

Ihre Tisch-Gespräche können etliche Stunden lang währen, und handeln doch von nichts als von ihrem Hauptgeschäfte, nemlich dem Seehund-Fang. In ihren Erzählungen sind sie zwar weitläufig, aber so lebhaft, daß man nicht leicht davon gähnt. Denn wenn sie z. E. erzählen wollen, wie sie einen Seehund geworfen haben; so beschreiben sie auß genaueste Zeit und Ort, nebst einer jeden Bewegung, die sie und der Seehund gemacht haben, zeigen mit der linken Hand alle Kreuz- und Quer-Sprünge

Der hat keinen ausgerottet.
Wisse, dieser böse Mann
zielt, so lang' ich denken kan.
Zorn mit Ohnmacht wird verspottet.

Der Lügner.

Ein loser Schall stellt oft sich lahm,
Und rief, er hält ein Bein gebrochen;
Doch wenn ihm der zu Hülfe kam,
Den er um Bestand angesprochen;
So war der Dank alsdann: er wiss
Die Zähne dem, der sich betrügen ließ.

Dish Spiel hall' er schon oft getrieben,
Bis er sein Bein einst wirklich brach,
Und hämmert auf der Gasse lag.
Da weint' er: helft mir doch, ihr Lieben!
Ich schwör's bey jenem Sonnenlicht,
Ich swase, alaubaß mir, diesmal nicht.
Wo ist eur Mitleid denn geblieben?
So helft mir doch, mir armen Mann,
Und ligt mich nicht so lange liegen!
Doch jeder Nachbar schreit, so laut er kan:

Such einen andern zu trügen.

So kommt der Lügner allzeit an;
Auch daß selbst glaubt ihm keiner nicht,
Wann er einmal die Wahrheit spricht.

Die zween Hähne.

Zweea Hähne huben an zu kriegen,
Und schwipsten sich ganz ungesund;
Der eine schrie: Heraus, du Hund!
Ich oder du muß tott hier liegen.

Sie rükten auf einander los,
Den Zweikampf mutig anzuheben.
Wer giebt, wer kriegt den ersten Stoß?
Wer unter beyden läßt das Leben?

Verbes. Wintemonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Welthir.

donsta.	1 aller H̄lligen	12	6 u. 52 m. v.	trüb	21 Ursula
freytag	2 aller Seelen	24	7 u. 52 m. v.	○ kalt	22 Columbus
samsta.	3 Theophilus	6	8 u. 52 m. v.	☆ schnee	23 Severus

44	Sont.	Des königischen Soha,	Joh. 4 Tagsl. 9 st. 39 m.	Evang. Joh. 4	Jahrinärkte im Wintemonat.
	4 21 Sigmund	18	* 5 ⚡ wind	24 21 Salom.	Neschi 6 Arau 14
	5 Malachias	○	⊕ Selbſt regen	25 Crispinus	Arberg 7
	6 Leonhard	13	⊕, △○ schnee	26 Amandus	Aubonne 27
	7 Florentin	25	⊕, ○ L wind	27 Sabina	Baden 16 Balstall 8
	8 Claudius	9	↗ Hercules gelind	28 Elm. Tuba	Bern 27, groß. Jahrin.
	9 Theodorus	22	3 u. 46 m. v.	△ h	Berchier 9
	10 Thaddeus	6	⊕, □ 4	unstet	Besancon 13

45	Sont.	Des Königs Rechnung,	Math. 18 Tagsl. 9 st. 19 m.	Evang. Math. 18	Jahrinärkte im Wintemonat.
	11 22 Martin Blſch.	⊕	⊕, ♀ trüb	3 122 Wolfg.	Ferten 27
	Aufgang 7 Uhr, 22 m.		Miderg. 4 Uhr, 38 m.	1 all. Heiligen	Landeren 7
	12 Mart. Pabſt	4	□ ♀ müß wolken	2 aller Seelen	Langenthal 27
	13 Briccius	19	⊕, ⚡ Per. wind	3 Theophilus	Laupen 8
	14 Friedrich	4	⊕ unter ⊕ kalt	4 Sigmund	Losanen 9 Lüdens 8
	15 Leopold	19	7 u. 38 m. n. hell	5 Malachias	Lütry 29
	16 Othmarus	4	○ ⚡ liegen, kalt	6 Leonhard	Mellingen 26
	17 Casimir	19	○ h ☆ Weii frost		Milden 22

46	Sont.	Vom Zins-Groschen,	Math. 22 Tagsl. 8 st. 58m.	Evang. Math. 22	Neuenstadt am Steler-see 27
	18 23 Eugenius	4	⊕ ⚡ ihu Oschein	7 22 Florent.	Neuws 29
	19 Elisabetha	18	⊕ Ret. ▷ wind	8 Claudius	Ober-Hasli 9
	20 Almos	1	* ○ viel wolken	9 Theodorus	Desch 29 Olten 5
	21 Mar. Ovfer	○	⊕ * h * ♀ hell	10 Thaddeus	Pettierlingen 8
	22 Cecilia	27	8 u. 0 m. n. kalt	11 Mart. Blſch.	Rances 2
	23 Clemens	9	⊕ * ♀ schön	12 Mart. Pab.	Rheinfelden 15
	24 Ephraim	21	□ h Felud ▷ kalt	13 Briccius	Richtenschwyl 13

47	Sont.	Des Obristen Tochter,	Math. 9 Tagsl. 8 st. 46 m.	Evang. Math. 9	Friedrich 24
	25 24 Catharina	3	△ ○ zugleich frost	14 24 Friedich	Geengen 20
	26 Couradus	15	⊕, △ h ☆ wind	15 Leopold	Gitter 24
	27 Jeremias	27	Cap. berrie regen	16 Othmarus	Sursee 5
	28 Gostenes	9	○ ○ * ⚡ ○ kalt	17 Casimir	St. Immer 21
	29 Saturn.	21	△ ♀ gen. ✕ schnee	18 Eugenius	St. Legier 18
	30 Ludreas	3	⊕, ○	19 Elisabetha	Witten 27

Weau in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches als Monat zu gewartet, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu gewarten, und in folgendem Jahr Geträys genug.

Jahrinärkte im Wintemonat.
 Neschi 6 Arau 14
 Arberg 7
 Aubonne 27
 Baden 16 Balstall 8
 Bern 27, groß. Jahrin.
 Berchier 9
 Besancon 13
 Bex 2 und 29
 Biel 8
 Blankenburg 16
 Brienz 14
 Burgdorf 8
 Copet 14
 Cossonay 8 Cully 14
 Elenbach 20
 Freyburg 11
 Grif 3 Frutigen 23
 Grandson 14
 Grenchen 6
 Herzogenbuchsee 11
 Ferten 27
 Landeren 7
 Langenthal 27
 Laupen 8
 Losanen 9 Lüdens 8
 Lütry 29
 Mellingen 26
 Milden 22
 Morsee 21
 Münster im Aarg. 25
 Nurtzen 21
 Neuenstadt am Steler-see 27
 Neuws 29
 Ober-Hasli 9
 Desch 29 Olten 5
 Pettierlingen 8
 Rances 2
 Rheinfelden 15
 Richtenschwyl 13
 Roll 23
 Romainmotier 16
 Romont 20
 Schaffhausen 21
 Seengen 20
 Sitten 24
 Sursee 5
 St. Immer 21
 St. Legier 18
 Witten 27
 Unterseen 2 und 21
 Welsch-Neuenburg 7
 Willisburg 16
 Wössingen 16

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 21ten die Sonne in Schütz.

Der Vollmond oder Wadel den 1ten, um 6 Uhr 52 m. Vorm. bringt Schnee und Regen.

Das letzte Viertel den 9ten, um 3 Uhr 46 min. Vorm. macht das Wetter veränderlich.



Der Neumond den 15ten, um 7 Uhr 38 min. Nachm. will winterlich kalt machen.

Das erste Viertel den 22ten, um 8 Uhr 6 min. Nachm. ist mit Regen und Schnee begleitet.

des Thiers, und mit der rechten alle Bewegungen ihres Kajaks und des Arms, wie sie den Pfeil ergriffen, wie sie damit ausgeholt, gezielt und endlich geworfen haben, und das alles so geschicklich und naturell, daß man ihnen mit Vergnügen zu hört und zusieht. Die Knaben, die von solchen Erzählungen das meiste profitiren können, hören sehr aufmerksam zu; sagen aber nichts, als bis sie gefragt werden, und antworten kurz und bescheiden.

Weim Europäer daben sind, so haben sie gern, daß sie ihnen von ihres Landes Beschaffenheit erzählen. Davon würden sie nichts begreifen können, wenn man es ihnen nicht Gleichnisweise deutlich mache; z. B. die Stadt oder das Land hat so viel Einwohner, daß so und so viel Wallfische auf einen Tag kaum zur Nahrung hinreichen würden. Man ist aber keine Wallfische, sondern Brodt, das wie Gras aus der Erde wächst, und das Fleisch der Thiere, die Hörner haben, und läßt sich durch große starke Thiere auf ihrem Rücken tragen, oder auf einem hölzernen Gestelle ziehen. Da nennen sie dann das Brodt, Gras; die Ochsen, Rennthiere; und die Pferde, große Hunde; bewundern alles und bezeigen Lust, in einem so schönen fruchtbaren Lande zu wohnen, die ihnen aber gleich vergeht, sobald sie hören, daß es da oft donnert und keine Seehunde hat. Sie hören auch gern von Gott und göttlichen Dingen, solange man nicht die Applicatio[n] auf sie selbst macht, und ihnen ihre abergläubischen Fabeln und Gewohnheiten auch gelten läßt.

Den.

Kopf gegen Kopf, Hahn gegen Hahn,
Sieht man im kurzen Lager stehen,
Sie sehn sich ein halb Stündchen an,
Da sie stell aus einander gehen.

Sie blieben ehrlich nach wie vor.
Die kurze Thorheit ist die beste.
Wer Zweykampf sucht, der ist ein Thor,
Und wer sich schlägt, das ist der größte.

Der Greis und der Tod.

Ein Greis von acht und achtzig Jahren,
Ein armer, schwacher, franker Greis,
Mit wenigen schneeweissen Haaren,
Kam aus dem Wald und trug ein schwer
res Bündel Reiß
Auf seinem alten krummen Rücken.
O Gott! der arme alte Mann!
Wie oft muß' er sich wohl mit saurer
Rühe bücken,
Als er die Reisertchen im weiten Walde
las!
Er hatte keinen Sohn, sonst hätte der's
gethan.

Weil er's vor Mättigkeit nicht weiter
tragen kan,
Sezt er es ab, und als er krumm da säß
Bey seinem Bündel, und bedachte,
Wie viel Bekümmerisse, Müh' und Noth
Die Handvoll Holz ihm machte,
Wie viel sein wenig täglich Brodt;
Da seufzt er lebenssatt, und weint und
ruft den Tod.

Befreye mich, spricht er, von aller
meiner Quaal!
Komm doch, du lieber Tod! ach kom
doch nur einmal!
Und bringe nich, mich armen Greis
zur Ruh!

Berbess. Christmonat. & L. Planetenstellung. **W** Winter.

Jahrmärkte im
Christmonat.

samsta.	1 Eligius	21	1 u. 25 m. v. wind	20 Amos
48	Christi Einritt zu Jerusalem.	Math. 21	Tagel. 8 st. 30 m.	Evang. Math. 24
Sont.	2 Adv. Cand.	27	¶ Ein Ein falt	21 Mar. D.
monta.	3 Faverius	10	¶ guter frost	22 Cecilia
dinstag	4 Barbaro	23	¶ schnee schnee	23 Clemens
mitwo.	5 Enoch	6	△ Aufzug wind	24 Ephraim
dousta.	6 Nicolaus	19	¶ regen regen	25 Catharina
freitag	7 Agatha	2	¶ schnee schnee	26 Conradus
samsta.	8 Mar. Empf.	16	2 u. 19 m. n. falt	27 Jeremias
49	Zeichen des Gerichts,	Lucá 21	Tagel. 8 st. 21 m.	Evang. Math. 21
Sont.	9 Adv. Joach.	○	¶ fdr. frost	28 Adv. Gott
monta.	10 Waltherus	14	¶ luget wind	29 Saturnin
dinstag	11 Damasius	28	¶ trüb trüb	30 Andreas
mitwo.	12 Luſgang 7 Uhr, 5 m.		Nidery. 4 Uhr, 9 m.	Christmonat.
dousta.	13 Ottilia	13	¶ regen regen	1 Eligius
freitag	14 Charlotte	28	¶ nicht schnee	2 Candidus
samsta.	15 Abraham	27	¶ unlustig * ² unlustig	3 Faverius
			6 u. 43 m. v.	4 Barbara
50	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11	Tagel. 8 st. 15 m.	Evang. Lucá 21
Sont.	16 Adv. Adelh.	12	* Wein falt	5 Adv. Eno
monta.	17 Lazarus	26	○ nicht schnee	6 Nicolaus
dinstag	18 Wunibald	9	* wind wind	7 Agathon
mitwo.	19 Fronf. Nemesis		* das End falt	8 Mar. Empf.
dousta.	20 Achilles	5	¶ frost frost	9 Joachim
freitag	21 Thom. Avo.	22	Kürzester Tag.	10 Waltherus
samsta.	22 Chiridonius	○	3 u. 36 m. n. gelind	11 Damasius
51	Johannes zeuget v. Christo,	Joh. 1	Tagel. 8 st. 13 m.	Evang. Math. 11
Sont.	23 Adv. Dagob.	12	* bem wind	12 Adv. Ottili
monta.	24 Ad. Eva	23	Cap. Wunsch trüb	13 Lucke, Fost
dinstag	25 Christtag	5	¶ trüb falt	14 Charlotte
mitwo.	26 Stephanus	17	¶ ent frostig	15 Fronf. Abr
dousta.	27 Joh. Evang.	29	* schnee schnee	16 Adelheit.
freitag	28 Kündleintag	11	¶ feucht feucht	17 Lazarus
samsta.	29 Thomas Bis.	24	¶ sprefl. unstet	18 Wunibald
52	Simeons Weissagung,	Lucá 2	Tagel. 8 st. 18 m.	Evang. Joh. 1
Sont.	30 David	6	6 u. 32 m. n.	19 Adv. Rem.
monta.	31 Silvester	19	¶ falt	20 Achilles

Wer ein Wahrzeigt auf einen Sonntag fällt, dessen winter ein milden Winter; auf den Dienstag, ein
äderlich e Winter; auf den Dienstag, ein guter Sommer; auf den Mittwoch, ein harter Winter; am Don-
tag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21ten die Sonne in Stein bot.

Der Vollmond oder Wadel den 1ten, um 1 U. 25 m. Vorm. gibt frostiges Schneewetter. Das letzte Viertel den 8. um 2 U. 19 m. N. abwechselnd Wetter. Der Neumond den 15. um 6 U. 43 m. Verreget rauhe Winde.



Das erste Viertel den 22ten, um 3 Uhr 36 m. Nachm. macht die Witterung unlustig.

Der Vollmond oder Wadel den 30ten, um 6 U. 32 m. Nachm. endet das Jahr mit Kälte.

Den Fremden wird die Schlafstelle besonders angewiesen und mit neuen Fellen bereitet; diese aber warten aus Höflichkeit, bis sich der Hausherr niedergelegt hat.

Mit ihrer Handlung geht es gar einfältig und kurz zu. Sie tauschen einander aus, was sie brauchen. Und weil sie sehr veränderlich und neugierig wie die Kinder sind, so hat das Umtauschen bey manchen, oft zum größten Schaden ihrer Haushaltung, kein Ende. Da können sie die brauchbarste Sache für eine unnütze Kleinigkeit, die ihren Augen gefällt, hingeben: und wenn man ihnen für eine schlechte Sache, die ihnen gefällt, etwas noch so brauchbares anbietet, so nehmen sie es nicht, sondern wollen just das haben, was ihnen eben gefällt. Sie werden einander nicht leicht betriegen oder verwortheilen, noch weniger stehlen, welches unter ihnen sehr schimpflich ist; können sie aber einen Europäer hintergehen oder bestehlen, so rühmen sie sich dessen, daß sie noch klüger sind, als sie.

Sie handeln theils unter sich selber, theils mit den Kauf- und Schiffleruten. Unter sich halten sie eine Art von Jahrmarkt. Denn wo eine große Versammlung von Grönländern ist, als bey einem Tanz, oder im Winter bey dem sogenannten Sonnen-Fest, da finden sich, wie bey einer großen Wallfahrt oder solennem Messe, allezeit welche ein, die ihre Waaren zur Schau auslegen, und dabei sagen, welcher Waare sie dagegen benötigt sind. (Die Fortsetzung wird künftiges Jahr gel. Gott folgen.)

D

Parti-

Er kommt, geht auf ihn zu;
Was willst du? fragt er ihn, du armer
Alter du,
Der du so schändlich mich hergerufen
hast?

Du trägst auch eine schwere Last!
Ach lieber Tod, antwortet er darauf,
Ach, hilf sie mir doch auf!

Das Land der Hinkenden.

Vor Zeiten gab's ein kleines Land,
Worin man keinen Menschen fand,
Der nicht gekoltert, wenn er redte,
Nicht, wenn er gieng, gehinket hätte;
Denn beydes hielt man für galant.
Ein Fremder sah den Uebelstand;
Hier, dacht er, wird man dich im Gehn
bewundern müssen;
Und gienig einher mit steifen Füssen.
Er gieng, ein jeder sah ihn an,
Und alle lachten, die ihn sahn,
Und jeder blieb vor Lachen stehen,
Und schrie: Lehrt doch den Fremde gehē!

Der Fremde hielt's für seine Pflicht,
Den Vorwurf von sich abzulehnen.
Ihr, rief er, hinkt; ich aber nicht;
Den Gang müßt ihr euch abgewöhnen.
Der Lermen wird noch mehr vermehrt,
Da man den Fremden sprechen hört.
Er staunt nicht; genug zur Schande!
Man spottet sein im ganzen Lande.

Gewohheit macht den Fehler schön,
Den wir von Jugend auf gesehn.
Vergebens wird's ein Kluger wagen,
Und, daß wir thöricht sind, uns sagen.
Wir selber halten ihn dafür,
Bloß, weil er klüger ist, als wir.

¤ * ¤